

**Informationen aus der**

# **OSBA**

**Oberstufe**

**Bazenheid**

2012 / April

**Schulverlegung der Klasse 3r in Baden**

**Klassenlager in Le Landeron 3s**

**Skilager Splügen**

**Auswertungen der Schnupperlehrbeurteilungen**

**Oberstufe 2012**

**Polysportive Woche - Eindrücke aus Bazenheid**

**Übertritt in die Sekundarschule**



Flurstrasse 8  
9602 Bazenheid  
071 931 37 30

[an@oberstufebazenheid.ch](mailto:an@oberstufebazenheid.ch)

[www.oberstufebazenheid.ch](http://www.oberstufebazenheid.ch)



## Schulverlegung der Klasse 3r in Baden

Vom 19. bis 23. September 2011 weilte die Klasse 3r in der Schulverlegung in Baden. Das Hauptthema dieser speziellen Woche war „Energieversorgung Schweiz“. Bereits im Vorfeld hatten wir uns im Physikunterricht das technische Wissen über die Stromherstellung angeeignet. Wir wohnten in



Baden im Pfadiheim, das für unsere Bedürfnisse ideal war. Für unser leibliches Wohl sorgten die beiden Köchinnen, Frau Lippuner und Frau Steiner. Da wir für diese Woche zwei eigene Busse hatten, waren wir stets sehr mobil. Zu unserem Programm: Am Montag lernten wir in unserem eigens eingerichteten Schulzimmer die Theorie über die Funktionsweise eines Kernkraftwerkes, deren Vor- und Nachteile kennen. Der folgende Tag galt dann der Realanschauung. Zuerst im Axporama, einem Informationszentrum der AXPO, wo uns auch alternative Energien vorgestellt wurden. Darauf folgte als eigentlicher Höhepunkt der Besuch des Kernkraftwerkes Beznau. Alle waren beeindruckt von der komplizierten

Technik und den ausgeklügelten Sicherheitsvorkehrungen. Um auch die konventionelle Stromerzeugung kennenzulernen, durften wir auch das Flusskraftwerk Beznau von innen und aussen anschauen. Am Mittwoch waren wir Gäste des Paul Scherrer Institutes. In diesem riesigen Forschungszentrum arbeiten Wissenschaftler aus der ganzen Welt. So arbeitet man unter anderem an der effizienten Gewinnung von Sonnenenergie. Im eigens für Jugendliche eingerichteten Labor, dem iLap, durften wir unter kundiger Anleitung vor allem Versuche zum Thema Vakuum durchführen. Der Donnerstag war reserviert für die Schulreise. Der Basler Zoo und eine Haf Rundfahrt waren die Programmpunkte. Als Anschauung zu unserem aktuellen Geschichtsthema „Zweiter Weltkrieg“ besuchten wir am Freitag die Festung Full-Reuenthal. Mit einer Wanderung rund um den Klingnauer-Stausee schlossen wir dann unsere Woche ab. Nebst all den vielen Eindrücken und Informationen bot dieses Lager auch viele Gelegenheiten, uns im Sozialen zu üben. Die vielen gemeinsamen Stunden und das Leben in der Gemeinschaft liessen uns alle lernen, Rücksicht zu nehmen und Verantwortung zu übernehmen. Das Klima untereinander und die Disziplin, auch in der Nacht, waren wirklich beeindruckend. Deshalb ein grosses Lob an die Klasse 3r.

Paul Steiner



## Oberstufe Bazenheid, Klasse 3s – Klassenlager in Le Landeron

### Montag

Am frühen Montagmorgen besammelte sich unsere Klasse vor dem Oberstufenschulhaus in Bazenheid. Nach einer etwa dreistündigen Fahrt mit dem Car kamen wir im Lagerhaus des FC Le Landeron an. Nach dem Zimmerbezug absolvierten wir einen spannenden Foto-OL in Städtchen. Nun waren wir bereit für unser zu Hause vorbereitetes Interview. Die meisten von uns wunderten sich, wie viel wir im Gespräch mit den Einheimischen verstanden. Am Abend bereitete die erste Gruppe ein feines Abendessen zu. Beim Fussballspielen im Dunkeln hatten alle sichtlich Spass, bevor es zu Bett ging.

### Dienstag

Nach einer kurzen Nacht frühstückten wir und bereiteten unseren Mittagslunch für die Velotour vor. Im Papiliorama bestaunten wir die Schmetterlingsvielfalt, im Nocturama bekamen wir einen Eindruck vom Leben nachtaktiver Tiere. Die herumfliegenden Fledermäuse waren allerdings nicht bei allen von uns beliebt. Während der Rückfahrt gab es auf der Petersinsel Gelegenheit, sich im Bielersee abzukühlen. Nach einem schmackhaften Abendessen durften wir die „Stadt“ Le Landeron unsicher machen.

### Mittwoch

Am Mittwoch führten wir Projekte durch, die wir in der Schule vorbereitet hatten. Einige gingen fischen, andere besuchten in Biel einen Tierpark und bestaunten Brunnen oder malten Bilder am Neuenburgersee. Eine Gruppe zog es bis nach Le Locle, wo sie unterirdische Mühlen erkundeten. Unterwegs fotografierten, zeichneten oder filmten wir für unsere Präsentationen am Elternabend. Wieder zurück kochten wir zum Nachtessen Tessiner Geschnetzeltes und Teigwaren. Am Abend wagten wir uns an einen französischen Film, bevor der Tag im Bett mit Schwatzen und Lachen ausklang.

### Donnerstag

Am Donnerstag reisten wir mit dem Zug nach Neuchâtel. Dort besuchten wir das Schloss von Neuchâtel. Während der Führung erfuhren wir viel Wissenswertes über die Geschichte dieses Kantons. Nach dem Mittagessen im Schlossgarten bestiegen wir den Gefängnissturm. Anschliessend durften wir eine Weile in Neuchâtel shoppen. Auf dem Rückweg machten wir einen kurzen Abstecher ins Musée d'Histoire, wo wir die berühmten „Automates“ besichtigten, wegen einer Störung leider aber nicht in Betrieb erlebten. Im Anschluss ans Nachtessen bereiteten wir unser Abendprogramm vor. Nach einem Dessert zu später Stunde mit anschliessender Disco endete auch dieser Tag mit der Nachtruhe.



Freitag

Morgens um 8 Uhr frühstückten wir gemütlich zum letzten Mal. Dabei versuchten wir, alle Resten aus dem Kühlschrank zu verdrücken. Uns erwartete ja ein anstrengender Morgen mit Packen, Putzen und dem Abschied von unserem Lagerhaus. Die Reinigung war dabei die schwierigste Sache. Wir wollten dem nächsten Mieter ein sauberes Haus weitergeben, damit auch er

sich pudelwohl fühlen kann. Das gelang uns dank vollem Einsatz aller ziemlich passabel. Am frühen Nachmittag machten wir uns auf den Weg in unser Heimatdorf Bazenheim. Das Lager wird allen noch lange in guter Erinnerung bleiben und jetzt konnten alle ihre lange ersehnten Ferien genießen.

Klasse 3s

## Skilager Splügen 2012

Montag, 19.3.2012

Am Montagmorgen besammelten wir uns schon früh an der Oberstufe. Um 7.00 Uhr begann die Reise mit dem Car nach Splügen. Nach einer unfallfreien Fahrt stürmten wir mit unserem Gepäck ins Lagerhaus. Es schneite grosse Flocken. Wir gingen auf die Skipiste und assen dort zuerst das Mittagessen. Nach dem gestärkten Mittagessen wurden wir in Gruppen eingeteilt. Am Abend kamen wir erschöpft ins Lagerhaus zurück. Dort erwartete uns ein feines Nachtessen. Später begann das Abendprogramm. Die Lehrer hatte ein Dorf-OL vorbereitet, es machte Spass. Um elf war dann Nachtruhe.

Sidonia, Leila

Dienstag, 20.3.2012

Vom Montagabend bis am Dienstagmorgen haben wir die Nacht durchgemacht. Wir waren total erschöpft. Argetim musste bis zur Mittelstation raufgehen. Wenn man Unerlaubtes macht in der Nacht, gibt es Konsequenzen. Am Mittag sind fast alle ins Restaurant gegangen und haben dort einen luxuriösen Mittagslunch gegessen. Am Abend waren unsere Beine kaputt. Wir gingen

gemütlich duschen und liessen uns von den Mädchen massieren. Am Abend spielten wir "Wetten dass". Wir mussten uns als Mädchen verkleiden, und das hübscheste wurde erste. Nach "Wetten dass" gingen die verkleideten Mädchen vor den Spiegel und nahmen die Schminke weg. Am Abend mussten wir um 22.30 schlafen. Wir waren so erschöpft, dass wir wie brave Kinder einschliefen. Obwohl wir auch die Nacht durchmachen wollten.

Petrit, Rajmond

Mittwoch, 21.3.2012

Der Mittwoch war ein Tag wie jeder andere, sonnig, und der Schnee war sulzig. Die Snowboarder fanden eine coole und auch gefährliche Schanze. Alle hatten Spass und die Sprünge waren sehr professionell. Die Skifahrer gingen Tiefschnee fahren und jumpten über die Vorsprünge. Zum Znacht gab es Reis, Geschnetzeltes und Blumenkohl. Als Abendprogramm gab es ein spannendes Unihockeyturnier. Gruppe 8 hatte gewonnen. In der Nacht fing der Tag erst recht an, Herrn Stadlers Nerven lagen blank.

Silvan, Simon, Saskia



Donnerstag, 22.3.2012

Am Donnerstagmorgen weckte uns T.Stadler um 7 Uhr. Einige mussten Lunch machen. Um 7.45 Uhr gab es Morgenessen, das von einigen Schülern vorbereitet wurde. Nach dem Morgenessen mussten wir uns anziehen und bereit machen für das Skifahren. Der Weg zum Skigebiet war sehr anstrengend und etwa 1.1235 km von unserem Lagerhaus entfernt. Wir mussten zu einer kleinen Hütte, um unsere Skis zu holen. Nach dem Holen der Skis, gingen wir mit einer Gondelbahn nach oben bis auf 2000 m ü.M. Oben gingen wir in unsere Skiteams, um uns für den Nachmittag und das angesagte Skirennen vorzubereiten.



In unserem Skiteam fuhren wir bis 11.45 Uhr, danach trafen wir uns alle zum Mittagessen. Nach dem Mittagessen war es so weit, das Skirennen begann. Bei den Skifahrern war es eigentlich klar, wer gewinnen würde, doch es wurde noch spannend. Schlussendlich gewann doch Sandro Sennhauser. Nach dem Skirennen stellten wir unsere Sachen wieder in die kleine Hütte und gingen ins Lagerhaus

um zu duschen. Als wir fertig geduscht hatten, begannen die Mädchen schon den bunten Abend einzurichten, den wir an diesem Abend vorbereitet hatten. Nach der Disco mussten wir schlafen gehen.

Argetim, Moreno

Freitag, 23.3.2012

Am Freitagmorgen wurden wir wie jeden Tag von einem frischen und munteren Herrn Stadler geweckt. Danach mussten wir sofort unsere Koffer packen, weil sonst der Zeitplan der Lehrer nicht funktioniert hätte. Wegen dem grossen Chaos hatten ein paar Mädchen der 1.Oberstufe ein bisschen länger als die übrigen Schülerinnen. Nach einem ausreichenden Frühstück, von unserem hervorragenden Küchenteam ging es für einen Grossteil der Schüler auf die Piste. Währenddessen putzten ein paar fleissige Helferinnen das Lagerhaus. Das Putzteam ging nach der Lagerhauskontrolle durch den Hausmeister auch auf die Piste. Während dem Lunch erfuhren alle Lagerteilnehmer von dem morgendlichen Snowboardunfall. In welchen nicht Niklas verwickelt war, welcher die Nacht im Zwischenraum verbracht hatte, sondern Simon. Am Nachmittag machten wir zum letzten Mal die Piste unsicher. Als Abschluss assen wir gemeinsam Suppe. Schon kurz darauf sassen alle im Car und machten sich mit einem lächelnden und weinenden Auge auf den Heimweg. Wir vermissen jetzt schon alle die wunderschöne und lustige Lagerzeit.

Pascale, Fabienne



## Auswertungen der Schnupperlehrbeurteilungen

Seit ein paar Jahren fördern und fordern wir mit unserem Projekt „Ich, du, wir – die goldenen Regeln für ein erfolgreiches und anständiges Benehmen“ die Sozial- und Selbstkompetenzen unserer Schüler und Schülerinnen. Die in unserem Flyer festgehaltenen Verhaltensrichtlinien werden an unserer Oberstufe gepflegt und verlangt. Damit wollen wir erreichen, dass unsere Jugendlichen die notwendigen Anforderungen beherrschen, die in der Berufs- und Arbeitswelt verlangt werden. Diese Kompetenzen, wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, richtiges Benehmen in der Erwachsenenwelt, Hilfsbereitschaft, Ausdauer und andere mehr, sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Lehrstellensuche und ein Bestehen in der Arbeitswelt. Um uns ein Bild machen zu können, wie die Schüler und Schülerinnen dies ausserhalb der Schule umsetzen, lässt sich jeder Jugendliche, der eine Schnupperlehre absolviert, vom Lehrbetrieb mit einem Fragebogen beurteilen. Diese werden von der Klassenlehrkraft und den Eltern eingesehen und bilden wichtige Grundlagen für das Coaching während der Berufswahl und Lehrstellensuche. Ende

letzten Jahres wurden diese Beurteilungen gesamthaft ausgewertet, um uns ein Bild über den aktuellen Stand unserer Bemühungen machen zu können. Insgesamt wurden 83 Fragebogen von Schülern und Schülerinnen, die im Schuljahr 2010 bis 2011 eine Schnupperlehre gemacht hatten, ausgewertet. Die Ausbilder konnten die einzelnen Kriterien mit sehr gut, gut, zufriedenstellend und mangelhaft beurteilen. Das Ergebnis fiel sehr erfreulich aus. Niemand wurde in einem Bereich mit „mangelhaft“ eingeschätzt und nur ganz wenige mit „zufriedenstellend“. Die meisten Einschätzungen waren „gut“ bis „sehr gut“. 81% unserer Jugendlichen wurden bei der „Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit“ mit „sehr gut“ beurteilt. Beim „Benehmen und Betragen“ waren es 77%. Diese für unsere Oberstufe sehr gute Fremdeinschätzung von Fachleuten bestätigt uns, dass wir mit unseren Bemühungen auf dem richtigen Weg sind. Diese Auswertung war auch für unsere Schülerinnen und Schüler eine Motivation, am Umsetzen dieser Grundkompetenzen weiterzuarbeiten.

Paul Steiner



	Anzahl Auswertungen	sehr gut		gut		zufriedenstellend		mangelhaft	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Was hatten Sie für einen ersten Eindruck?</b>	83	39	47%	44	53%	0	0	0	0
<b>Wie erfasst und begreift er/sie die Aufgabe?</b>	83	35	42%	44	53%	4	5%	0	0
<b>Wie packt er/sie die Aufgabe an?</b>	83	25	30%	54	65%	4	5%	0	0
<b>Wie führt sie/er die Aufgabe durch?</b>									
<b>Sorgfalt</b>	83	35	42%	43	52%	5	6%	0	0
<b>Arbeitstempo</b>	83	28	34%	51	61%	4	5%	0	0
<b>Ausdauer</b>	83	43	52%	35	42%	5	6%	0	0
<b>Fertigkeit und Handgeschick</b>	83	33	40%	45	54%	5	6%	0	0
<b>Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz?</b>	83	48	58%	33	40%	2	2%	0	0
<b>Wie schätzen Sie seine/ihre Persönlichkeit ein?</b>									
<b>Benehmen, Betragen</b>	83	64	77%	19	23%	0	0	0	0
<b>Kontaktfähigkeit, Offenheit</b>	83	35	42%	41	49%	7	9%	0	0
<b>Umgang im Team, Hilfsbereitschaft</b>	83	60	72%	23	28%	0	0	0	0
<b>Selbstständigkeit</b>	83	29	35%	45	54%	9	11%	0	0
<b>Zuverlässigkeit Pünktlichkeit</b>	83	67	81%	16	19%	0	0	0	0
<b>Aufmerksamkeit und Konzentration</b>	83	45	54%	38	46%	0	0	0	0
<b>Wie ist sein/ihr Interesse am Beruf?</b>	83	56	68%	25	30%	2	2%	0	0



## Oberstufe 2012

Nachdem 2008 Englisch ab der dritten Primarklasse eingeführt wurde, treten nun im Sommer 2012 erstmals Schülerinnen und Schüler mit Englischvorkenntnissen in die Oberstufe ein. Aus diesem Grund wurde die Lektionentafel der Oberstufe angepasst. Für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die bereits jetzt in der Oberstufe sind und die im Schuljahr 2012/13 in die zweiten oder dritten Klassen wechseln, ändert sich nichts, für sie gilt das alte System.

Für die neuen Erstklässler der Oberstufe im Schuljahr 2012/13 ergeben sich im Wesentlichen folgende Änderungen:

Niveau-Unterricht in Englisch. Die Schülerinnen und Schüler werden in

Leistungsgruppen unterrichtet und nicht grundsätzlich nach Sek-Real getrennt.

Der Mathematikunterricht wird von 5 auf 6 Lektionen aufgestockt, Sport von 2 auf 3 Lektionen, die bisherige Arbeitsstunde entfällt.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen entweder den Religionsunterricht oder das Fach Ethik und Kultur.

Im den folgenden Schuljahren ergeben sich weitere Anpassungen, bis im Schuljahr 2014/15 alle Schülerinnen und Schüler nach der neuen Lektionstafel unterrichtet werden.

Fredy Burkhalter

Schuljahr	2012/13	2013/14	2014/15
1. Klassen			
2. Klassen			
3. Klassen			

Schulklassen mit neuem Stundenplan





## Polysportive Woche vom 19. bis 23. März 2012

Einige Eindrücke vom Daheimgebliebenen-Programm in Bazenheid.

### Wanderung auf den Chäserrugg



### Fondue auf dem Hüsligs



## Polysportive Woche der ersten Klassen in Bazenheid

Eine stattliche Anzahl Schülerinnen und Schüler hatte sich entschlossen, nicht mit ihren Kameradinnen und Kameraden ins Skilager zu fahren. Sie verbrachten eine polysportive Woche in Bazenheid. Je nach Stufe nahmen sie an verschiedenen Veranstaltungen teil. Die Schüler und Schülerinnen der ersten Klassen gestalteten ihre Woche gemeinsam, und konnten ein vielfältiges Programm geniessen.

Der Montag startete regnerisch und kühl, was jedoch kein Grund war, nicht nach draussen zu gehen. Ein Foto-OL in Bazenheid war geplant, und nach einigen Vorübungen im Schulzimmer machten sich die Jugendlichen auf den Weg, ihr Dorf mittels Fotos näher zu erkunden.

Der Dienstag stand ganz im Zeichen eines OLs, der von Schülerinnen und Schülern aller Stufen bestritten wurde. Am Mittwoch wurden dann wieder verschiedene Programme angeboten, die Erstklässler und

Erstklässlerinnen verbrachten ihren Tag in Wil. St. Gallen war dann das Ziel des Donnerstags. Ein Rundgang durch die Stadt brachte den Jugendlichen die Kantonshauptstadt näher, der Besuch des Naturmuseums lieferte spannende Informationen aus der Tierwelt, und natürlich durfte auch ein gemütlicher Bummel durch die Gassen und Läden nicht fehlen. Der Freitag begann mit einem Spaziergang zum Schützenhaus im Cholberg. Dort wurden die Schülerinnen und Schüler von Mitgliedern des Sportschützenvereins in die Kunst des Kleinkaliberschliessens eingeführt und im Anschluss daran fand in jeder Gruppe ein Wettschiessen statt. Am Nachmittag führte der Weg dann nochmals nach Wil, wo die polysportive Woche bei einem vergnügten Bowlingspiel ihren Abschluss fand.

Gaby Kündig



## Polysportive Woche – der Tag in Wil

Am Mittwoch fuhren die Schülerinnen der ersten Sek und der ersten Real gemeinsam nach Wil. Ziele des Besuches waren die Altstadt, das Stadtmuseum und der Wiler Turm. Der Wiler Turm ist ein 37 m hoher Holzturm, der 1,5 km vom Stadtzentrum entfernt ist und 2006 gebaut wurde.

Am Morgen besammelten wir uns beim Bahnhof Bazenhaid und bestiegen um 8.49 den Zug nach Wil. Dort stiegen wir aus und spazierten in die Altstadt, wo sich das Museum befindet. Herr Warth, der Stadtarchivar, erzählte uns einiges über das Museum und Wil, dann konnten wir uns selber umsehen und interessante Dinge über die Geschichte dieser Stadt erfahren. Nachher mussten wir Gruppen bilden und mit der Hilfe eines Plans den Wiler Turm finden. Es gab wie gewohnt Knaben- und Mädchengruppen. Nachdem die ersten Gruppen schon ihr Ziel erreicht hatten, stiegen sie den Turm hoch. An den Treppenstufen fanden wir die Namen derjenigen, die Geld für den Turmbau gespendet hatten. Der Ausblick vom Turm war gigantisch und die Luft war sehr frisch. Andere assen zuerst etwas und unterhielten sich. Wir lachten auch viel! Später wanderten wir dann wieder zurück in die Altstadt. In Gruppen beantworteten wir Fragen zu der Stadt Wil, die wir lösen konnten, wenn wir gut beobachteten und die abgebildeten Gassen, Häuser oder Einzelheiten von Gebäuden fanden. Leider mussten wir schon bald zurück nach Bazenhaid und begaben uns darum zum Bahnhof. Unterwegs leisteten wir uns dann noch ein Eis. Einer meiner Kollegen hatte

ganz grossen Hunger und wollte viel Eis. Aber statt sich ein grosses für Fr. 3.50 zu kaufen, entschloss er sich, lieber zwei kleine für zusammen Fr. 6.00 zu kaufen!

Am Mittwochabend versammelten wir uns vor dem Schulhaus und warteten gespannt auf unsere Lehrkräfte. Wir wollten auf den Hüsligs wandern um uns dort beim Eindunkeln ein Fondue zu kochen. Als die beiden Lehrpersonen endlich kamen, erblickte ich ein neues Gesicht, Frau Kündigs Tochter, die uns begleitete.

Wir sind ein ganzes Stück weit gewandert, bis wir den Wald erreichten. Erleichtert schmissen alle ihre Taschen hin und tobten gleich durch den Wald. Natürlich mussten wir auch ein Feuer entfachen und Fackeln eingraben, bald wurde es ja dunkel.

Herr Burkhalter, unser Lehrer, hat uns vor dem Waldteil neben uns gewarnt, dass dort Gespenster ihr Unwesen treiben würden. Aber Kristjan, Adrian und ich zeigten keine Angst und gingen trotzdem hinunter. Nach einer Weile wollte Kristjan wieder zurück, also blieben nur noch Adrian und ich übrig, bis wir später einen Schrei hörten: "Denis!! Ich habe mich verlaufen!!" Doch ein Geist? Nein, es war Kristjan. Er kam wieder zu uns und wir kehrten gemeinsam zurück. Als wir ankamen, war das Fondue schon fertig, alle waren am Essen und sagten, es sei gut, also probierte ich auch einen Bissen und.... Naja, sagen wir's mal so: Ich habe schon Besseres gegessen! Nach einem lustigen Abend machten wir uns dann müde und zufrieden auf den Heimweg.

Tarkan Kiraz , Denis Ajrizi



## Übertritt aus der Primarschule in die Sekundarschule - ein paar Tipps

„Pass auf, es wird streng“, das hört man oft, wenn die Rede ist vom Übertritt in die Sekundarschule. Aber ich habe es gar nicht als so schwer empfunden. Es kann schon sein, dass der Wechsel für einige Schüler und Schülerinnen schwierig ist, denn jeder ist anders. Das habe ich hier an der Oberstufe gelernt.

Natürlich darf man es sich an der Oberstufe nicht gemütlich machen, und vor allem durfte ich nicht in Panik geraten in der Probezeit, als so viele Tests nacheinander geschrieben werden mussten. Das war ja logisch, denn die Lehrkräfte mussten ja genügend Noten haben um mich zu bewerten und zu sehen, ob ich für die Sekundarschule geeignet bin.

Falls du mal ein Problem in irgendeinem Fach haben solltest und du wirklich nicht mehr weiter weisst, dann melde dich bei der entsprechenden Lehrperson. Er oder sie wird dir sofort versuchen zu helfen und dir Tipps geben, wie du besser lernen und üben kannst. So wie ich die Lehrer und Lehrerinnen hier im ersten Schuljahr kennen gelernt habe, sind alle sehr hilfsbereit.

Sabrina Maione

Man darf es sich in der Oberstufe nicht zu leicht machen, da einiges auf einen zukommt. Vor allem aber muss man einen klaren Kopf bewahren. Ich hatte etwas Angst vor der Probezeit, doch es war gar nicht so schwierig. Was auch immer auf dich zukommt, gib dir wirklich Mühe und arbeite. Dabei ist es wichtig, dass du in den Stunden konzentriert dabei bist, deine Hausaufgaben erledigst und regelmässig lernst. Gut ist es auch, wenn du lernst, dich richtig einzuschätzen. Es gibt Fächer, die fallen einem leichter, und andere empfindet man als schwieriger, und man kann vielleicht nicht überall sehr gute Noten schreiben, aber genügende. Und es gibt stärkere und schwächere Schüler und Schülerinnen in jeder Klasse. Das muss man dann halt akzeptieren. Überfordere dich nicht, nimm die Sekundarschule aber auch nicht auf die leichte Schulter, das ist mein Tipp. Und noch einer: Wenn du ein Problem hast, irgendwo anstehst, dann verdränge das nicht, sondern hole dir Hilfe und löse dein Problem.

Cheryl Schriber

